

Freche Architektur

Typische Südtiroler Landschaft und Moderne: So funktioniert's!
Ungewohnte Formen und Farben, aber trotzdem harmonisch.
Ein Bozner Brokerunternehmen setzt neue Akzente. (Seite 18)

Hotelarchitektur

Der schwierige Spagat
zwischen Tourismus und
Landschaftsschutz (Seite 6)

Sonnenkollektoren

Anleitung zum Selbermachen
(Seite 26)

Das Porträt

Ulla Hell, die Sextner Architektin,
die in Peking den großen Sprung
wagen will (Seite 32)

INHALT

- 4 Panorama.** Neuer Kindergarten in Schluderns | Einweihung Kellerei Schreckbichl | Wohnbauzone „Weiher“ in Feldthurns | Schaukäserei in Vintl.
- 6 Tourismusarchitektur.** Der schwierige Spagat zwischen Tourismus und Landschaftsschutz.
- 12 Klimahaus.** Walter Angonese sagt, was am Klimahaus gut ist und was nicht.
- 16 Natz-Schabs.** Das ehemalige Nato-Areal soll wieder genutzt werden. Aber wofür?
- 18 Sigmundskron.** Das Bozner Büro „monovolume“ setzt auf ein altes Obstmagazin ein neues Bürogebäude: goldig, frech und schön.
- 26 Selberbauen I.** In Lana kann man lernen, wie man Sonnenkollektoren selbst zusammenbaut.
- 32 Portrait.** Die Sextner Architektin Ulla Hell versucht, in Peking Fuß zu fassen.
- 38 Amsterdam.** Der Meraner Roman Delugan hat das neue Amsterdamer Filmmuseum gebaut.
- 42 Selberbauen II.** Weil Markus Zadra mit seinen Architekten unzufrieden war, plante er sein neues Haus allein.
- 48 Natur.** Ein Pavillon aus Weidenruten wird zum lebenden Bauwerk. Zu sehen in Burgstall.



IMPRESSUM

„ff-extra Bauen“, Mai 2012, Beilage zu ff19, Herausgeber: FF-Media GmbH, Eintrag. Landesgericht Bozen 9/80 R.ST. vom 27.08.1980, Presserechtlich verantwortlich: Kurt W. Zimmermann; Redaktion & Koordination: Matthias Mayr; Grafik & Layout: Sabine Rainer; Titelseite: monovolume; Freie Autoren: Verena Anergassen, Barbara Bachmann, Jonas Werth. © FF-Media GmbH – Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf weder mit grafischen, mechanischen, elektronischen noch mit digitalen Mitteln reproduziert werden. Jeglicher Missbrauch wird im Rahmen des Gesetzes verfolgt.

Hans Klotz, der Gründer der Firma, war noch ein klassischer Obsthändler, mit Lagerhallen und allem was dazugehört. Davon ist nichts geblieben. Heute ist die Firma „Hans Klotz“ ein „Broker“, also ein Warenhändler. Man vermittelt italienisches Obst und Gemüse nach ganz Europa, Äpfel aus Südtirol und Orangen aus Sizilien. Der kleine Betrieb, ein Familienunternehmen in dritter Generation, hat nur wenige Mitarbeiter, zählt aber zu den erfolgreichsten und profitabelsten Unternehmen Südtirols.

Frische Früchte gibt es keine mehr, die Arbeitsgeräte sind Computer und vor allem das Telefon. Fast rund um die Uhr wird zwischen Produzenten und Händlern vermittelt, mal sind es drei Kilo Kiwi, mal 2 Zentner Tafeltrauben oder ein LKW Äpfel. Die Arbeit im Brokerraum besteht aus unzähligen Aufträgen, fein säuberlich ausgedruckt, die zu Stapeln geschichtet von einer Station an die nächste über die riesigen Schreibtische geschoben werden. Das ehemalige Lagerhaus der Firma ist heute zum Großteil an Handwerker und kleine Betriebe vermietet. Die Firma benutzt nur mehr das erste Stockwerk am Nordende des Gebäudes.

Geplant wurde das Gebäude vom Bozner Architekturbüro „monovolume“. Juri Pobitzer und Patrik Pedó hatten sich beim Studium in Innsbruck kennengelernt. Schon während des Studiums nahmen sie an Wettbewerben teil. Bald schon hatten sie Erfolg, sodass sie ihr erstes Projekt umsetzten, als sie noch Studenten waren: Das Rothoblaasgebäude in Kurtatsch. Das Studio existiert seit 2003, inzwischen ist auch Konrad Rieper dabei. Das Büro zeichnet sich durch Engagement aus, sagt Patrik Pedó. „Man muss auch mal ein wenig pingelig sein, um etwas Gutes zu schaffen.“ Dabei Prioritäten setzen und diese aufs Wesentliche reduzieren. Und immer den Menschen im Mittelpunkt behalten. Diese Arbeit sei zwar zeit- und arbeitsintensiv, aber nur so könne man am Ende mit dem Ergebnis zufrieden sein. „Wenn es der Kunde wünscht, begleiten wir ihn auch zu Messen oder besichtigen ähnliche Gebäude. Das ist dann allerdings auch eine Frage des Geldes“, sagt Pedó.

Sigmundskron

Das Büro „monovolume“ hat auf eine bestehende Lagerhalle ein neues Bürogebäude aufgesetzt. Freches Design, das sich perfekt in das ländliche Ambiente einfügt.



Farbtupfer zwischen Obstanlagen: Nur auf den ersten Blick ein Fremdkörper

in Gold

Foto: menovolume



**Rechts Die Kante
des Gebäudes
ragt wie ein
Schiffsbug in die
Obstanlage hinein**

**Ganz rechts Über
eine frei stehende
Treppe betritt man
die Büroräume**



In einer Meraner Villa, die sein Studio plante, ging es soweit, dass sie sogar die Waschbecken planten und speziell anfertigen ließen.

Der neue Verwaltungstrakt wird von einer weithin sichtbaren, schimmernden Haut aus Aluminium und Kunststoff umhüllt, die die Blicke in einer Umgebung, die von Obstwiesen und Betriebsgebäuden dominiert wird, auf sich zieht. Die Außenhülle schließt sich nahtlos an das bestehende Dach an und demon-

striert dennoch die Eigenständigkeit des Neubaus.

Der neu zu errichtende Bürotrakt sollte in das bestehende, betriebseigene Gebäude auf dem Firmengelände integriert werden. „Um ihm einen eigenständigen Charakter zu verleihen, wurden die erforderlichen Räumlichkeiten in einem autonomen, zweigeschossigen Baukörper, gleichsam als architektonischer Parasit, stirnseitig auf das bestehende Erdgeschoss aufgesetzt“, sagt Patrik Pedó. Der

neue Baukörper nimmt die Trauf- und Firstlinien des alten Komplexes auf und öffnet sich zur Nord- und Westseite hin auf die weitläufigen Apfelplantagen. Somit ermöglicht der neue Baukörper eine optimale Ausrichtung der Büroräume nach Norden, gepaart mit einer großartigen Aussicht. Bei Tag ist kein künstliches Licht notwendig, und auch im Sommer kann die Sonne nicht direkt ins Büro scheinen, sodass die Fenster immer offen bleiben können und sich die Innenräume

Licht | Hausautomatisierung Ein exklusiver Raum bei Selectra für Techniker und Projektanten Bozen Pacinottistr. 11 T 0471 558 800





Fotos: monovolume

nicht übermäßig erhitzen. Die Außenwände aus Glas bestehen aus einer Dreifachverglasung ohne Rahmen, die Scheiben werden nur mit Silikon verbunden. Nach Nordost überragt der Aufbau die Grundfläche des ursprünglichen Gebäudes - wie ein Schiffsbug ragt die goldene Konstruktion scheinbar in die Apfelanlage hinaus.

Man betritt das Gebäude über eine Art Freitreppe, die in der selben Farbe erstrahlt wie der Rest des Neubaus. Die

Treppe führt zu einer Terrasse, die auch als Entspannungsort für die Mitarbeiter dienen soll. Der Boden besteht aus „Megawood“, einer Art Kunstholz aus 75 Prozent Holzfasern und Kunststoff.

Die Terrasse ist aber nicht eben, sondern steigt auf einigen Stufen leicht an. Die Wand zwischen der Terrasse und dem Inneraum besteht aus Glas, sodass die Stufen der Terrasse direkt in die Stufen der Treppe im Innerraum übergehen. Ein Konzept, das sich durch das ganze

Gebäude zieht: Keine Linie endet, sondern es gibt immer einen Übergang. Die Treppen auf der Terrasse gehen im Innerraum weiter. Die goldenen Platten, die die Außenhülle verkleiden, sind von Fugen durchzogen, die sich rund um das ganze Gebäude ziehen. Als hätte man ein Netz über das Haus geworfen und langsam enger gezogen, verwöhnen geschwungene Linien das Auge.

Im ersten Geschoss befinden sich zwei Großraumbüros, der Eingangs- und Emp-



SELECTRA®

Elektrogroßhandel

INNOVATIVE FASSADEN

Frener & Reifer ist in Südtirol gewachsen, aber längst in der Welt zu Hause.



Haus der Astronomie, Heidelberg



Wildspitzbahn, Pitztal



Ganzglas-Treppe in Joy-City, Beijing

Foto: Frener & Reifer

Rendering: Baumschlager Hutter Architekten

Foto: Frener & Reifer

Die Brixner Georg Frener und Franz Reifer glänzen seit 1974 in aller Stille mit Handwerkspräzision in Stahl, Glas und Metall für immer gewagtere und komplexer ausgelegte Gebäudehüllen. Sie realisieren „einfach“ spektakuläre Fassadenvisionen – gegenwärtig zwei Bergbahnstationen im Tiroler Pitztal, ebenso wie eine hoch exklusive Privatvilla an den Vulkanstränden Hawaii – wegweisende Glaskonstruktionen für einen apfelgeschmückten Computer-Weltmarktführer in Peking – genauso wie die neue „smarte“ Kletterhalle in der Heimat.

Herausforderungen gesucht und gemeistert.

Projekt für Projekt, aber mit gezieltem Konzept, fächerten die Firmengründer das Leistungsspektrum des Unternehmens auf. Der Betrieb wuchs. Auch dank der hochmotivierten Mitarbeiter kamen zu Fenster und Fassade Glasdächer und maßgeschneiderte Metall- und Glaskonstruktionen hinzu. Daneben entstanden patentgeschützte Systeme, wie das filigrane Pfosten-Riegel-System „minimo“. Getreu dem Motto: „Starting where the others

stop“ werden besondere Lösungen gefunden und technologische Grenzen ausgereizt. Die betrieblichen Leistungen zeichnen sich durch Entwurfstreu und Avantgarde-Ästhetik bis ins kleinste Detail aus, um die außergewöhnlichen Entwürfe international angesehener Architekten wirtschaftlich und termingerecht realisieren zu können.

Das Unternehmen wächst in den Weltmarkt und bleibt seinen Ursprüngen treu

Frener & Reifer muss sich heute sowohl in der Region als auch im computervernetzten Weltmarkt behaupten. Denn gerade die Architekten, die allerorts gefragt sind, rufen das spezielle Leistungsbild Frener & Reifer ab. Montiert immer nach knappsten Zeitplänen mit höchster Ausführungsqualität. Weltweit. Amsterdam, Barcelona, Bologna, Catania, Chicago, Kalifornien, New York, Sidney, Peking.

Frener & Reifer – jedes Projekt eine Entwicklungsgeschichte

Heute gehört Frener & Reifer zu der kleinen Gruppe handverlesener Fassadenspezialisten,

mit denen global agierende Architekten Projekte im technischen Neuland realisieren können. Rund 150 Mitarbeiter, Architekten, Planer, Ingenieure, Techniker und Kaufleute arbeiten jeweils in auftragspezifischen Projektteams Tisch an Tisch. Integrierte 3D-Planung und Fassadenrealisierung nach Freiform-Modellen bestimmen vermehrt den Werkstattalltag. Gewerkübergreifendes Geschick und Kooperationswille sind auf jeder Baustelle notwendig. Vielbeachtete Imagebauten entstehen. Einmalige Lösungen, Innovationen. Hauptsitz des Unternehmens ist Brixen, mit weiteren Standorten in Rovereto, Deutschland, der Schweiz, Russland, den USA und Frankreich.

FRENER & REIFER GmbH

Alfred-Ammon-Strasse 31
39042 Brixen
Tel. 0472 270 111
purzer@frener-reifer.com
www.frener-reifer.com

fangsbereich, sowie kleine Nebenräume. Das größere und hellere der Büros ist das Herzstück des Betriebs; hier wird gehandelt, hier findet die eigentliche Arbeit statt. Ein Teppichboden und eine spezielle Lochdecke sorgen für die Geräuschunterdrückung, ein dauerndes Problem in Großraumbüros. Die Lüftung wurde gekonnt versteckt. Im Boden, am Rande des Raumes, liegen die Schlitze für die Frischluftzufuhr, über den Schränken, zwischen Schrank und Decke, die nicht sichtbare Absauganlage. Auch im Innenbereich dominieren Glaswände; hier kommen Doppelscheiben zur Anwendung. Außerhalb der Büros prägt dunkles Industrieparkett die Böden.

Eine großzügige Treppe entlang der Glasfassade verbindet sowohl den Außen- mit dem Innenraum, als auch die beiden Geschosse miteinander. Im zweiten Geschoss entsteht eine Galerie mit einem Barbereich, welche sich durch eine Ganzglasfassade zu einem großen Dachterrassenbereich hin öffnet. Hier befinden sich ein Besprechungsraum und zwei weitere Büroräume, in denen die Chefs sitzen. Die Bar ist in keinem eigenen Raum untergebracht, sondern versteckt sich geschickt in einem Möbel am oberen Ende des Treppenhauses.

Auch im Obergeschoss dominiert Glas. Diese Räume heizen sich im Sommer stärker auf, da sie auch eine große Glasfassade nach Süden aufweisen. Im Gegensatz zu den Büros im unteren Stock verfügen sie über eine leistungsstarke Klimaanlage, mit der sich die Räume in kürzester Zeit auf angenehme Temperaturen abkühlen lassen. Die Luftzufuhr geschieht über Säulen, die in den Büros stehen und die auf den ersten Blick nicht als Lüftung zu erkennen sind. Diese Büros werden nicht so häufig genutzt, was den Energiebedarf trotzdem in Grenzen hält. Ein übriges tun die Markisen, die für Verschattung sorgen.

Neben der Terrasse auf der Nordseite, über die man das Gebäude betritt, gibt es im Obergeschoss eine weitere Terrasse, die von außerhalb des Gebäudes nicht eingesehen werden kann. Von hier, wie auch aus dem Chefbüro selbst, hat man einen wunderbaren Ausblick auf Schloss Sigmundskron. Die Terrasse hat, neben



Ganz oben Die Terrasse lädt nicht nur zum Entspannen, sie ist auch etwas fürs Auge: Die Stufen schließen im gebäudeinneren nahtlos an

Oben Über eine helle Stiege gelangt man ins Obergeschoss

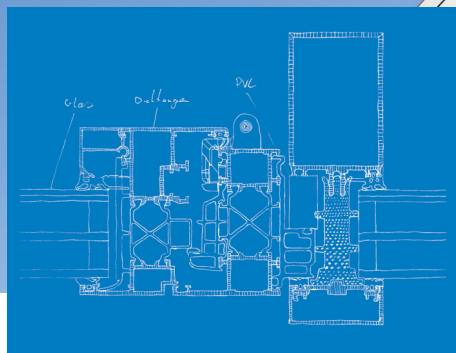
Fotos: monovolume



light your spaces ...



$$U_w = 0,8 \text{ W/m}^2\text{K}$$



WICTEC 50 HI mit Flügel WICLINE 77 HI, passivhaustauglich

KEINE FORMEL DER WELT KANN ÄSTHETIK IN ZAHLEN FASSEN.

Ästhetik liegt im Auge des Betrachters. Effiziente Wärmedämmung und Energieeinsparung liegen in der Hand des Profis. VITRALUX Fenster- und Türenlösungen, Fassadensysteme und Anbauten aus Glas und Metall. Mehr unter www.vitralux.it

VITRALUX GmbH/Srl - Via J.-G.-Mahl-Str. 25 - 39031 Bruneck/Brunico (BZ) Italy - Tel. +39 0474 376600 - Fax +39 0474 376699 - info@vitralux.it www.vitralux.it

dem eines Ortes der Erholung, auch einen zweiten Zweck: so spart man Kubatur. Ansonsten hätte die Vorderfront des Gebäudes nicht wie geplant verwirklicht werden können. Die Mauern der Terrasse wurden so hochgezogen, dass sie einerseits Sichtschutz sind, und man sich andererseits das Gelände sparen kann. Die Innenterrasse liegt am Übergang vom bereits bestehenden Bau zum neuen Gebäudeteil.

Unter der Treppe versteckt sich das verwinkelte Badezimmer mit Klo und Dusche, im hintersten Winkel sind die Server untergebracht. So stört ihr dezentes Summen die Arbeit in den Büros nicht. Das Badezimmer ist auch einer der wenigen Orte, wo man noch einen Teil der Stahlträger sieht, die dem Gebäude Struktur geben. Zudem gibt es noch einen Aufzug, der aber nur vom Parterre auf die Ebene der Großraumbüros führt, nicht bis in die Chefetage. Alle Lichter, Rollos, Lüftungen und so weiter können

über ein elektronisches Bussystem gesteuert werden.

Während der Bauarbeiten ging der Betrieb in den anderen Hallen weiter, weshalb der Abbruch nur am Wochenende gemacht werden konnte. Alles andere wäre zu gefährlich gewesen. Danach ging es darum, die unter dem Neubau liegenden Gebäudeteile vor eindringendem Regenwasser zu schützen. Insgesamt dauerten die Bauarbeiten rund ein Jahr.

Das Bauvolumen beträgt 1200 Kubikmeter, die Gesamtfläche 280 Quadratmeter. Der höchste Punkt ragt 9,5 Meter empor - das neue Gebäude scheint das ursprüngliche zu überragen. Doch handelt es sich nur um eine optische Täuschung, es ist nicht höher als der bestehende Dachfirst. Das nach oben strebende Dach wirkt größer als es ist. „Wir wollen intelligente Architektur und freches Design in Einklang bringen“, sagt Pedó. In Sigmundskron ist ihnen das auf jeden Fall gelungen. ■

Matthias Mayr

Die Terasse im Obergeschoss lässt die Sonne ins Gebäude scheinen und ist von den umliegenden Gebäuden nicht einsehbar.

BAD UND HAUSTECHNIK

INNERHOFER

3hochk.de

Mit einer Badrenovierung ist jetzt Geld gut angelegt. Neu, schön, funktional – das gibt neue Lebensfreude und jeden Morgen frische Energie. Immer gut beraten mit einem Bad von INNERHOFER.

Beratungstermine in den Bäderausstellungen: St. Lorenzen (Tel. 0474 470-200), Meran (Tel. 0473 272-400), Trient (Tel. 0461 1730-900) und Belluno (Tel. 0437 273-400) www.innerhofer.it

Freu dich auf Neues.

Keramag, Serie iCon